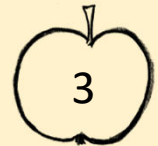




Foto: G. Schilcher

Entstehung:

Um 1850 in Schwaigen (beim „Fischer“) entstanden und 1972 von Franz Himbsel gefunden und an den Pomologenverein gesendet.



Himbsels Rambur – aus Schwaigen!

Frucht: **Große** Früchte, abgeflacht rundlich, Geschmack weinsäuerlich bis süß, himberrote Deckfarbe, Tafelobst und Wirtschaftsapfel.

Reife: Oktober, genussreif ab November, haltbar bis April

Blüte: **Spät**

Baum: Starkwüchsig, breitkronig, robust, kaum Schorf

Geschichte: Im 19. Jhd. standen mehr als 100 Bäume der Apfelsorte Himbsels Rambur in den Obstgärten rund um Murnau. Die Apfelsorte wurde 1872 von Dr. Eduard Lucas bereits unter dem Namen „Himbsels Rambur“ in den Monatsheften für Obst- und Weinbau (herausgegeben vom Deutschen Pomologen-Verein) erstmals beschrieben. „Vor Allem aber der bezeichnete Rambour ist ein in voller Kraft stehender Baum mit hochgebauter kugelförmiger Krone. [...] Er steht in ziemlich freier dem Westwinde ausgesetzter Lage, hat jetzt beinahe alle Jahre reichlichst getragen, selbst im verflossenen bei uns für den Obstbau äusserst ungünstigen Jahre hatte er unter Allen die meisten Früchte. Ein besonderer Werth für die Haushaltung hat die Frucht, dass selbe so lange sich erhält. [...] Diesen Notizen aus den gefälligen Mittheilungen Himbsels füge ich nur noch bei, dass der Apfel noch zu den guten und werthvollen Tafelobst zu zählen ist...“

